

Färber-Zeitung.

Organ für Färberei, Druckerei, Bleicherei, Appretur,
 Farbwaren- und Buntpapierfabrikation, Droguenhandel,
 Spinnerei und Weberei

Redacteur und Herausgeber: Dr. M. Reimann,
 Privatdocent der Färberei Wissenschaften in Berlin.

Jährlich erscheinen 48 Wochen-Nummern, zur Hälfte mit natürlichen Stoffmustern versehen, auch Maschinen-zeichnungen in lithogr. Tafeln und Holzschnitten. Preis des Jahrgangs 5 Thlr. = 8 fl. 45 Kr. rhein = 10 fl. österr. W. (Banknoten) = 20 Francs. bei allen Buchhandlungen und Postämtern; unter directer Zusendung im deutsch-österreichischen Postverein pro Quartal 5 Sgr., für das Ausland verhältnißmäßig mehr. Einzelne Nummer 5 Sgr. Alle Zuschriften sind an den Redacteur Herrn Dr. M. Reimann (Berlin, 59 Elisabeth-Ufer) zu richten.

Inhalt.

	Seite		Seite
Erläuterungen zur Muster-Beilage	129	Leichtflüchtige Chemie	133
Färberei der Wolle	130	Fragen zur Anregung und Beantwortung	133
Schwarz auf Halbwole und Wigogne	130	Frage-Beantwortung	134
Chromschwarz für wollene Stückwaare	131	Farbwaaren-Preise	134
Baumwollen- und Leinenbleiche	131	Briefkasten	135
Das Drucken halbwoolener Gewebe	132	Vacanz-Liste	135
Kurze Berichte aus der Fachliteratur	132		

Erläuterungen zur Muster-Beilage.

1) Henny's Patentblau in 6 Nuancen auf Zephyrgarn.

Schon mehrfach erwähnten wir ein von W. L. Bechstein in Altenburg (Sachsen) hergestelltes Blau, welches im wesentlichen mit dem Alkaliblau übereinstimmt und sich nur durch größere Billigkeit von diesem unterscheidet. Wir bringen in unserer heutigen Musterbeilage einen Schatten aus sechs Farben, mit diesem Blau auf Zephyrgarn gefärbt. Das Färben geschieht in 2 Bädern. Zum Anstellen des frischen alkalischen Bades werden 1 bis 1½ Pfund Borax in einer Kufe für 50 Pfund Garn aufgelöst, das Bad zum Kochen gebracht und das Blau hinzugesetzt. Am besten geschieht der Zusatz des Farbstoffs in kleinen Portionen und bei Kochhitze. Je weicher das Wasser ist, desto weniger Borax braucht man zuzusetzen. Man färbt das Garn in dem Färbebad in bekannter Manier an, und sobald die gewünschte Nuance erreicht ist, nimmt man das Garn heraus, verfühlt, spült und bringt es dann auf ein stark saures Bad, zu dessen Herstellung man auf eine Kufe für 50 Pfd. Waare

3-4 Pfd. Schwefelsäure

verwendet. In dem kochendem Bade hantirt man das Garn einige Male, nimmt heraus, verfühlt und spült. Die genannte Fabrik liefert den Farbstoff auch in Carminform (en pâte) so daß der Färber nur nöthig hat, das Farbstoffquantum abzuwägen und dem alkalischen Bade zuzusetzen. Man spart also das Lösen des Farbstoffs. Die Behandlung ist ähnlich wie die des Indigocarmins.

Die sechs Nuancen unseres Musters sind mit dem Carmin B der genannten Fabrik gefärbt, welche in Berlin von E. F. Drewes vertreten wird.

2) Imitirtes Leinen.

Die Appretur dieses interessanten Stoffes wird folgendermaßen hergestellt.

Auf 40 Stück Waare macht man 11 Eimer Appreturmasse mit

- 23 Pfd. Weizenstärke,
- 12 Pfd. China clay,
- 12 Pfd. gewöhnlichem Thon,
- 5 Lth. Seife,
- 7 Lth. Stearin,
- 16 Pfd. Kartoffelstärke und